

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei vorzeitiger  
Zahlung 1.20 Mark, vierteljährlich  
3.50 Mark, durch die Post 5.00 Mark  
einschließlich Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. In an-  
deren Zeitungs-Verzeichnissen unter  
Saale-Zeitung eingetragen. Sie un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellenangabe  
„Saale-Zeitung“ gestattet.  
Jensuf der Scherleitung Nr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,  
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,  
Hofstraße-Konto Leipzig Nr. 4699.

Abend-Ausgabe.

# Saale-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 552.

Halle, Sonnabend, den 24. November

1917.

## Die Kämpfe bei Cambrai.

### Vor Cambrai.

#### Ein Verzweiflungsschritt.

er. Die Schlacht bei Cambrai scheint nach drei Tagen grauenhaften Ringens abgebrochen zu sein. Sie währte länger als die bisherigen Durchbruchversuche der Engländer, länger als die sog. Flandernschlachten. Und länger als je schätzte der politische Stern heraus. Die Engländer rechneten: In Flandern läßt sich der Gegner nicht mehr überfallen. Dort hat er unsere Wäpfe zu deutlich durchschaut. Vor Lille erscheint er uns durch Natur und Befestigung un- einnehmbar. Versuchen wir es also etwas südlicher: vor Cambrai. Gelangt es uns, da durchzubrechen, so gerät die- leicht die ganze deutsche Front in Nordfrankreich ins Wanken. Aber wir müssen es überaus eifrig machen. Die deutschen Väter sehen unsere Truppenverschiebungen, aber sie halten sie wohl für Abzüge nach der Italienfront hin. Sie merken nicht, daß wir massieren. Gleichzeitig müssen die Fran- zosen südlich von St. Quentin und an der Aisnefront los- brechen, damit die Zusammenziehung deutscher Reserven nach Cambrai gestört wird. Das war etwa die Rechnung. Aber sie wurde ohne den deutschen Schneid gemacht. Sie ergab nie immer und nie ganz natürlich, einen Anfangserfolg der Engländer und dann furchtbare blutige Verluste. Alles war auf Ueberbahrung eingestellt, das auffallend kurze Trommel- feuer, das früher doch mindestens mehrere Tage währte — oder sollte infolge der deutschen U-Boote die Munition der Entente schon so knapp sein? — die Tanks und die vor- eilig vorbereitete Kavallerie. Aber die deutsche Faust war zur Stelle. Artillerie und Maschinengewehre taten ihre Pflicht. Ganze Kavalleriebrigaden der Engländer wurden



iedergeräumt. Und der Gegenstoß der deutschen Infanterie- massen fing die rücksichtslos aufgestellten Divisionen des an- züchenden Feindes auf. Cambrai wurde von den Eng- ländern nicht erreicht, geschweige denn erobert. Mehrere Kilometer davor mußten sie Halt machen. Für Gelände- gewinn ist ein Streifen von 6 bis höchstens 7 Kilometern. Die Franzosen hatten mit ihrem Unterstufungsstoß noch weniger Glück. Was erreicht wurde, steht in gar keinem Ver- hältnis zu den Menschenbetrieben, die Zeit und Hoch ihrem Plan geopfert haben. Einem, nebenbei gesagt, recht seiltönen Pläne. Die alte Idee der Dampfwalze, des über- mächigen Waffensmaterials, was aufgewandert worden. Die Verwendung der Kavallerie erwies sich als altmodisch und ungeeignet, nun schon zum fünften Mal. Und nur die Tankgeschwader sollten dem ganzen den modernen Zug geben. Was uns das U-Boot wurde, das will der Engländer in seinem Tank sehen: den Trumpf des Weltkrieges. Aber dieser Trumpf hat wieder einmal nicht gehalten. Stills, zerlegt, mit verlorener Mannschafft liegen die Ungetümme auf dem Schlachtfeld, ein tragisches Zeugnis des Mißerfolges. Es wird den Londoner Militärkorrespondenten auch jetzt nicht gelingen, diese „technische“ Waffe, auf die sie sich soviel ein- bilden, zum erklärten Liebling des Publikums zu machen. Man wird in London nicht flagen, sondern vielfach infolge der entsetzlichen Verluste das Haupt verhalten. Lloyd George hätte wieder Stoff zu einer „unangenehmen Rede“. Denn der fehlgegangene Durchbruch bei Cambrai fordert geradezu den Vergleich heraus mit der so überlegen geführten und munderbar verlaufenen deutsch-österreichischen Offensive in Italien. Aber Lloyd George wird diesmal vermutlich schweigen und ebenso Clemenceau, dem nun Laufende von neuen Witzen und Wätsen entgegenzueilen werden. Das

### Amlicher Bericht der Heeresleistung.

Großes Quartier, 24. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei gesteigerter Artillerietätigkeit in Flandern westlichen Feuerwellen von größter Heftigkeit mit ruhigem Zurückweichen zwischen dem von Westliche auf Staden und von Ypern auf Konten führenden Bahnen.

Südwestlich von Cambrai jagt der Engländer erneut die Entschreibung.

Scharfer Feuerkampf auf der Front von Duant bis Banteur letzte die Schlacht ein.

Ein harter Angriff auf Inghy brach vor den Dorfe zu- sammen.

Woeuvres wurde in erbitterten Kämpfen gegen meh- rere Ansturm jah verteidigt.

Von besonderer Wichtigkeit war der an Bourlon, Fontaine und La Fosse gerichtete Stoß. Einer Reihe Welle von Panzertruppen folgte hier gedrückt die Infanterie. Ihre Kraft brach sich an dem Selbennut unserer Truppen und unter der verächtlichen Wirkung unserer Artillerie. Den unter härteren Dofen nur langsam auf Bourlon Koben ge- wonnenen Feind trat der Gegenstoß im Angriff bewährter Truppen. Sie warfen ihn aus Dorf und Wald Bourlon wieder hinaus.

In mehrmaligen vergeblichen Ansturm gegen das heil- unstrittene Fontaine und den Wald von La Fosse erschöpfte der Feind seine Kräfte. Diefelbe Truppe, die am Tage vorher bei der Entschreibung des Dorfes ihren glänzenden An- griffsschneid erwies, hat sich gestern ebenso handhaft un- tapfer in der Woeuvres geschlagen.

So allein vor Fontaine verfehlende Panzertruppen- massen geben ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte.

Starkes Feuer hielt auch während der Nacht in einzel- nen Kampfschritten an. Unsere Artilleriewirkung hielt nördliche Vorzüge gegen Rumilly und südlich von Mas- nieres nieder.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Truppen.

Seit dem 20. November verloren unsere Gegner im Luft- kamp und durch Abwehruer 27 Flugzeuge.

Rittmeister Freiherr v. Richtigfen erlangt seinen 62. Geburtstag. Leutnant Freiherr v. Richtigfen seinen 26., Leutnant Bon- garth seinen 24. Geburtstag.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Das Feuer lebte zwischen dem Prepa-See und Monastir, sowie im Gebirge auf.

#### Italienische Front.

Westlich von der Brenta und zwischen Brenta und Piave scheiterten italienische Angriffe.

#### Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Sehr wertvolle U-Boot-Beute.

Berlin, 23. November. (Amlich.) Neue U-Boot- Erfolge im Mittelmeer:

1. U-Boot Dampfer, zwei Segler,

mit rund 30 000 Brutto-Register-Tonnen.

Auf den Anmarschwegen nach Neapont wurden mehrere Transporter mit Kriegsmaterial für die englische Palästinafront aus stark gesicherten Geleitzügen heraus- geschossen. Unter ihnen befand sich der bewaffnete amerikanische Dampfer „Bilmer“ (3827 Tonnen) mit Munition. Der griechische Dampfer „Nefes“ (3888 T.) wurde mit 5500 Tonnen Weizen auf dem Wege nach Italien vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

ist die erste Frucht deiner jabsittischen Kriegspolitik! Wehe über solche Rettung des Vaterlandes! ... Wieviel man auch über den tieferen Grund der neuesten englisch-französischen Anstrengungen nachdenken mag, man wird die Ver- mutung nicht los, daß hier nicht etwa nur eine Entlastung der Italiener geschähe — dafür ist der strategische Gedanke des Durchbruchs zu deutlich ausgeprägt — sondern die Entschreibung des Krieges an der Westfront. England will nicht mehr auf die Amerikaner warten, weil es überhaupt nicht mehr warten kann. Die Veröffentlichungen des deut- schen Admiralsstabs über die U-Boot-Erfolge im Oktober geben den Schlüssel zu dem Geheimnis. Friede an Weis- nachten! verleihe der bisher so großmächtige Bottomley im „John Bull“. Es war um kein Scherz, sondern bitterer Ernst. Man merkte dabei ordentlich den Unglückswitz. Sie nennen es den Endpunkt, und doch ist es nicht anders als

### Anzeigen

werden die 7-spaltige Kolonnenzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berech- net und in ungenutzten Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Geschäften ange- nommen. Bekanntheit die Seite 1. Mit- telpunkt der Anzeigen-Annahme vormittags 11 Uhr, für die Sonntags- nummer abends 6 Uhr. Abbestellun- gen von Anzeigenaufträgen, sowie solche dringlich sind, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S. Erscheint täglich zweimal Sonntags einmal. Expedition und Haupt-Geschäfts- stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Neben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

die Verzweiflung, die Angst vor dem russischen Frieden, die Angst vor dem italienischen Zusammenbruch, die Angst vor dem Bürgertum des U-Boot-Krieges, der seit drei Tagen noch fester, noch unerlöschlicher gestimmt ist. Diese Tat- sachen werden allerdings zum Frieden führen, bis wann, das wissen wir noch nicht, aber mit solchen Verzweiflungs- schlachten wie bei Cambrai werden die Engländer das Kriegsglück nie und nimmer zu ihren Gunsten wenden.

### Das russische Chaos.

Lenin Vorjäger der neuen russischen Regierung. — Der amliche Vorstoß auf Waffenstillstand und sofortige Friedens- verhandlungen.

Petersburg, 23. November. (B. T. M.) Trotz hat als Vorkaufstrategie für auswärtige Angelegenheiten an die Bolschewiken eine Erklärung gerichtet, in der mitge- teilt wird, daß der Kongreß der Generalräte der Arbeiter, Soldaten- und Bauernabgeordneten ganz Russlands eine neue Regierung der Republik ganz Russlands gebildet hat, die der Rat der Volksbeauftragten darstellt. Zum Vor- sitzenden der Regierung ist Lenin bestimmt worden. Gleichzeitig wird den Bolschewiken der Wortlaut der von dem Kongreß der Generalräte gebilligten Vorzüge für einen Waffenstillstand und für einen demokratischen, auf dem Grundsatze der Unabhängigkeit der Völker gegründeten Frieden ohne Annexionen und ohne Kontributionen mit- geteilt und vorgeschlagen, das Schriftstück als amlichen Vorstoß eines sofortigen Waffenstillstandes an allen Fronten und sofortigen Eintretens in Friedensverhandlungen anzuhängen.

### Freiheit und Souveränität für alle Völker Russlands.

Stockholm, 23. November. Der Pressevertreter der Bolschewiken an der russisch-schwedischen Grenze teilt eine kürz- lich von „Pravda“ veröffentlichte Regierungserklärung mit, nach der die Maßnahmen des Rates der Beauftragten des Volkes bezüglich der verstorbenen Nationalitäten sich auf folgenden Grundlinien aufbauen würden: 1. Freiheit und Souveränität für alle Völker Russlands; 2. Selbstbestimmungsrecht für die Völker Russlands bis zu ihrer Trennung und selbständigen Staatenbildung; 3. Aufhebung der Vorrechte einzelner Völker und Natio- naltätigen; 4. Recht aller Minderheitsvölker auf vollständig freie Entwicklung.

### Herabsetzung der russischen Heeresstärke — Ent- lassung des Jahrganges 1899.

London, 23. Nov. „Central News“ melden: Nach einem dröhnigen Bericht aus Rußland haben die Benilisten beschlossen, die Heeresstärke herabzusetzen. Sie haben an- geordnet, den Jahrgang 1899 sofort zu entlassen.

### Gegenrevolutionäre Verführung.

Stockholm, 24. November. Der Sonderbericht- erstatter vom Schwedisch Telegramm in Haparanda meldet aus Petersburg, als Teilnehmer der gegenrevolutionären Versammlung sei auch Graf Sumarokoff-Gilbin verhaftet und bei dem Führer der Bewegung, Kurikowitsch, ein Brief an Kaledin gefunden worden, in dem die verweirte Lage Petersburgs geschildert wurde. Die von Kurikowitsch geleitete Organisation arbeitete unabhängig an der Bildung von Offizier- und Junkerregimenten als einziges Mittel, das Land zu retten. Die Bolschewiker erwarteten Kaledin in Petersburg und hatten ihn gebeten, mitzutreten, wann er sich nähere. „Nowaja Sibir“ berichtet, der frühere Kriegsminister Werchowsti sei im Quartier des Oberbefehlshabers ange- langt.

### Neue Unruhen in Petersburg.

Stockholm, 23. November. Aus Haparanda wird gemeldet, daß am Sonntag neue Unruhen in Petersburg stattgefunden haben. Die wachhabende Schutzmannschafft des revolutionären Ausschusses wurde am Sonntag nachmittags plötzlich auf dem Marienplatz vom Astorhotel und dem Herbaumsrestaurant aus aus Revolvern und Gewehren be- schossen. Die Polizeimannschaften riefen einen Panzertrupp- wagen zu Hilfe, der in den Kampf eintrat. Das Geschüt- tonerte eine halbe Stunde und lebte gegen Abend wieder auf. Eine ganze Anzahl von Personen wurde getötet. Auch vor dem Hauptpostamt fanden Zusammenkünfte statt. Wichtig Junker der Offiziersklasse, die die Urheber der Revolun- tion bezeichnet werden, sind verhaftet worden.

### Buchanan aus Petersburg abgereist!

T. U. Genj, 23. Oktober. Das „Journal de Geneve“ meldet, daß der englische Botschafter Petersburg verlassen habe.

**Gegen Kaledin — Schwere Aufstände in Sibirien.**

Wien, 23. November. „Tempo“ meldet, General Kurawjew, Kommandant der Truppen in Petrosburg, habe seine Entlassung angenommen. Er werde wahrscheinlich ein Spezialkorps bilden, um gegen Kaledin zu marschieren. Nach Drahtnachrichten aus Tokio sind in verschiedenen Städten Sibiriens Aufstände ausgebrochen. Alle Telegramme aus den Städten östlich von Tomsk werden aufgehoben, Post und Telegraph sind von den Maginallisten beschlagnahmt. Es haben Streikempfehle stattgefunden, viele Japaner haben Sibirien verlassen.

**Oesterreich-Ungarn zum Waffenstillstandsangebot.**

Wien, 23. Nov. Im Abgeordnetenhaus beantwortete der Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidiz die Anfragen der Sozialdemokraten und anderer Abgeordneter bezüglich des russischen Waffenstillstandsangebotes folgendermaßen:

Nach Mitteilungen des Ministers des Inneren ist bis zur Stunde kein Waffenstillstandsangebot an der Dniestr erfolgt. Sollte ein solches erfolgen, so wird die L. u. I. Regierung daselbst sofort gemeinsam mit den Bundesgenossen einer wohlwollenden Prüfung unterziehen und einemhohen Bedenkefall werden angenommen werden. (Zweifelndes Rufe.) Der Minister des Inneren fügte jedoch bei, daß die in Übung befindlichen ungelösten Verhältnisse im russischen Reich noch nicht klar erkennen lassen, ob die Friedenspartei tatsächlich mit ihren Wünschen durchgehen können. Ich bitte das hohe Haus die Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung.)

Wiederholt, 23. November. In einer Sitzung des Finanzauschusses erklärte Ministerpräsident Wierker auf eine Anfrage betreffend das russische Friedensangebot folgendes:

Wir haben keine unmittelbare Verbindung mit Rußland, sondern erhalten die Nachrichten teils über Stockholm, teils über andere skandinavische Länder. Die in den heutigen Blättern enthaltene Nachricht hat bisher keine amtliche Bestätigung erfahren. Jedenfalls müssen wir uns Sicherheit verschaffen in der Richtung, ob derjenige, mit welchem wir verhandeln, eine Macht von dauerndem Charakter vertritt. Abgesehen davon wird natürlich Friedensbereitschaft unser Vorgehen leiten.

**Deutschland mißt sich in die inneren Verhältnisse Rußlands nicht ein.**

Berlin, 23. November. Der „Rheinische Zeitung“ wird aus Berlin telegraphisch, Dr. Nordwärts hatte mit Bezug auf das Waffenstillstandsangebot der Bolschewikregierung eine Meldung der „Daily News“ aus Petersburg angezogen, worin es heißt, in Petersburg würden Nachrichten verbreitet, daß Deutschland auf das Telegramm des Sowjets, in dem dieser den Frieden forderte, mit der Erklärung geantwortet habe, Deutschland könne lediglich nach Wiederherstellung der Monarchie oder nach dem Zustandekommen der gegebenen Verabreichung mit Rußland verhandeln. Eine Erklärung der deutschen Regierung, wie sie die „Daily News“ macht, ist selbstverständlich nicht erfolgt. Es ist ein unverständlicher, fehlerhafter Grundgedanke der deutschen Regierung, sich in die inneren Verhältnisse der feindlichen Staaten nicht einzumischen. Das ist auch offen von außenher Stelle deutlich ausgesprochen worden.

**Lord Cecil über die Vorgänge in Rußland.**

London, 23. Nov. Ein Vertreter des Reuters Bureau hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord Cecil, der folgendes über die Lage in Rußland erklärte: Ich glaube nicht, daß die jenseits von den Extremisten in Petersburg eingeleiteten Unterhandlungen tatsächlich der Ansicht des russischen Volkes entsprechen. Das wäre natürlich ein unmittelbarer Bruch des Abkommens vom 2. September 1914 und würde bedeuten, daß einer der Alliierten mit den übrigen Alliierten mitten im Kriege gebrochen hat, und zwar weder die ausdrücklichen gegenseitigen Verpflichtungen, falls ein solches Vorgehen von der russischen Nation gebilligt und angenommen werden würde, würde sie sich damit so gut wie außerhalb eines ordentlichen europäischen Rates stellen. Aber ich glaube nicht, daß das russische Volk dieses Vorgehen billigen oder billigen werde. Die Proklamation, welche von Lenin, die sich als die Regierung ausgeben, erlassen wurde, treibt die Soldaten an, ihre Gewehre zu zerlegen und Linsen der ganzen Front mit dem Feinde über die Schützengräben hinweg Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Wenn dies in erster Linie eine Versuchung der russischen Armee ist, so ist es ein Versuch, die russische Armee zu zerlegen und zu vernichten, wenn man immer ein anderes oder passenderes Verfahren sehen, das jene verantwortlichen Leute in Petersburg hätten einschlagen können. Wenn es aber ganz unmöglich ist, gewisse geschäftliche Verhandlungen zu vermeiden, wie sie sich beispielsweise aus der Frage der Verhaftung britischer Untertanen ergeben haben, so kann keine Rede sein von einer diplomatischen Anerkennung oder von Unterhandlungen mit ihnen. Es besteht nicht die Absicht, eine solche Regierung anzuerkennen.

**Duchonin doch für einen Waffenstillstand?**

T. U. Berlin, 24. Nov. Der Oberbefehlshaber der russischen Armee, General Duchonin, hat, wie die „Wiener Freie Presse“ meldet, auf wiederholte dringende Aufforderung der Petersburger Regierung an die Befehlshaber der feindlichen wie der alliierten Heere ein formalisiertes Angebot eines Waffenstillstandes gemacht. Damit ist, wie der „Vorwärts“ hierzu bemerkt, die geltend gemachte Meinung, Duchonin habe den Petersburger Antrag abgelehnt, überholt.

**Amerika für einen Verbands-Generalsimms.**

„Berlingische Tidende“ vom 20. November läßt sich aus London berichten: Dagegen die Vereinigten Staaten der Erziehung eines obersten Kriegesrates in Paris zugestimmt haben, soll in leitenden amerikanischen Kreisen doch die Auffassung herrschen, daß diese Neuordnung nicht ausreicht; vielmehr müßte eine oberste Leitung mit Exekutivgewalt geschaffen werden. Der „Washington Post“ will wissen, daß die Vereinigten Staaten einen gemeinsamen Verbands-Generalsimms vorzuschlagen beabsichtigen. Nach diesen Plänen soll ein gemeinsamer Stab bestehen aus Vertretern aller Verbandsnationen. Jede Nation soll zwar ihre Heere selbst verwalten

wie bisher, aber die Hauptlinien der gemeinsamen Kriegsführung sollen von einem obersten Leiter und seinem Stab aufgestellt werden. Diese Linie seien zwar noch in Vorbereitung, doch würden sie fräglich gefördert und sicher auch die Zustimmung des Präsidenten Wilson erhalten.

**Italien.**

**Eine wütende Schlacht raft in den Dolomiten.**

Bugano, 24. Nov. Wie aus Paris gemeldet wird, läßt sich der „Corriere della Sera“: Die eigentliche Eisenheer der Zentralmacht gegen Italien hat nunmehr begonnen. Der Druck des Feindes ist fürchterlich. Eine unbefriedigend wütende Schlacht raft in den Dolomiten, in den tausend Meter hohen Bergen und am Meer. Auch der „Secolo“ ist der Ansicht, daß der eigentliche Angriff der Deutschen und Deiterreicher erst jetzt beginnt. In dem Blatte heißt es: „Die Offensiv ist jetzt in ihr erbittertestes Stadium getreten.“

**Sämtliche Schulen Ober- u. Mittel-Italiens geschlossen.**

Die Kriegesgefangenen als Friedenspropagandisten. WTB. Bern, 23. November. „Dieratore Romano“ kündigt den Schluß sämtlicher Schulen Ober- und Mittel-Italiens wegen Lehramtens und Mangels von Unterrichtsräumen für die Truppen an. „Tribuna“ meldet zu der Nachricht von der Zurückziehung Kriegesgefangener als Propagandisten, die Maßnahme werde infolge der staatsgefährdenden Friedenspropaganda unter der Bombardierung nötig.

**Der französische Oberkommandierende für Italien auf der Reise zur Front.**

Paris, 24. November. „Reit Journal“ meldet aus Rom: General Foyatle mit seinem Generalstab passierte Turin auf der Reise nach der italienischen Front.

**Im italienischen Frontbericht.**

vom 23. heißt es u. a.: Auf der hochländischen von Schlegel verlaufende der Front, indem er Vorstöße von Norden auf der Front Mt. Lombard — Mt. Radoncedo und von Westen auf der Front Mt. Caffepomberto — Cafera — Meletta — Daanti machte, gelnern einen umfassenen Angriff vom Vorpferung des Meletta aus. In diesen Mitteilungen der ersten Armee gelang es, alle Stellungen festzuhalten und den Gegner mit sehr schweren Verlusten zurückzuschlagen, wobei wir drei Offiziere und 191 Mann gefangen nahmen. Zwischen Brenta und Piave erneuerte der Feind durch sehr heftige Artilleriefeuer, dem das Burgen dichter Angriffswellen folgte, den Angriff. Der Kampf setzte sich während des ganzen Tages fort. Einige Stellungen gingen mehrmals verloren, wurden aber sogleich durch Truppen der 4. Armee wieder gewonnen. Bei Einbruch der Dunkelheit brachten unsere Gegenangriffe den Gegner endgültig zum Stehen, bei auch diesmal, wie am gestrigen Tage, ungebührliche Verluste erlitt.

**Beistimmung Sonninos?**

Genf, 24. November. Der „Tempo“ vom 19. d. erfährt von der italienischen Grenze: Im römischen Parlament machen sich Manöver bemerkbar, die im Interesse des Friedens auf den Sturz Sonninos hinarbeiten. Diese von den Giolittianern ausgehende Intriga; dürfte aber, wie man annimmt, an den guten Beziehungen zwischen Orlando und Sonnino scheitern.

**Vermischte Kriegsnachrichten.**

**Kein neuer Friedensschritt des Papstes.**

Berlin, 24. Nov. Die Nachrichten aus Rom über einen neuen Friedensschritt des Papstes scheinen freier und neuer zu sein. Es sei aber nicht ausgeschlossen, heißt es, daß der Papst gegen Weisnachrichten keine Note durch einen Appell an die Staatsoberhäupter und Völker unterzeichnen werde.

**Die holländische Schiffsahrt und die Sperregebietserweiterung.**

T. U. Amsterdam, 24. Nov. Ein Vertreter eines hiesigen Nachrichtenbureaus hatte mit einem Sachverständigen eine Unterredung über die Verlegung des deutschen Sperregebietes und die Folgen dieser Maßnahme für Holland. Der Sachverständige erklärte, daß die große holländische Schiffsahrt durch die neuen deutschen Maßregeln nicht so schwer getroffen werde, zumal die freie Fahrrinne bestehen bleibe, während bereits ein Sperregebiet rund um England besteht, so daß die neuen Bestimmungen darauf keinen Einfluss haben könnten. Überdies wies er darauf hin, daß die Schiffsahrt bereits so gering sei, daß auf Grund der Bestimmungen wenig oder gar kein Einfluß ausgeübt werden könne. Die Schließung des Mitteländischen Meeres werde für die niederländische Schiffsahrt keine nachteiligen Folgen haben, weil die Fahrt nach den mitteländischen Seefäßen doch bereits still geliegen habe. Im allgemeinen könne gesagt werden, daß von den Schiffsahrtstreffen den neuen deutschen Maßregeln mit Ruhe entgegenzugehen werde, allerdings werde darauf hingewiesen, daß die Flotte mit größeren Schwierigkeiten als bisher zu kämpfen haben werde.

**Deutsches Reich.**

**Wassermanns Nachfolger im Reichstag.**

Saarbrücken, 23. Novbr. Bei der heute im Reichstag Saarbrücken für den verstorbenen Abgeordneten Wassermann nachträglich Reichstags-Erbschaft wurde der preussische Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Herwig (nlt.) mit 9852 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Einige Stimmen waren zerstreut.

**Heidenob des Fliegerleitnants von Schwewe.**

T. U. Sofia, 23. November. Der deutsche Leutnant von Schwewe, der geltend seinen 20. Lufttag davongetragen hatte, wurde vom feindlichen Abwehrfeuer getroffen und büßte in den Lüften ruhmvoll sein Leben ein.

**Ausflug für deutsche Kolonialpropaganda.**

In dem selben Vertrauen, daß der Krieg rechtlich enden und einen auch für die Entwicklung unserer Kolonien günstigen Frieden bringen wird, hat sich mit dem Sitz in Dresden ein Ausflug gebildet, der die breiten Massen des Volkes für den Gedanken einer großzügigen deutschen Kolonialpolitik

auch nach dem Kriege gewinnen will. Es soll dies geschehen durch kolonialen Aufklärungsunterricht. Geplant wird eine Wanderausstellung in kolonialer Produktion mit Lichtbildvorträgen in den verschiedenen Orten Deutschlands. Die Geschäftsstelle des Ausfluges befindet sich in Dresden, Johann-Georgen-Allee 27.

**Ausland.**

**Der französische Blockademinister geht.**

Paris, 23. Novbr. (Sanae). Der Blockademinister Jonart hat „aus Gesundheitsrücksichten“ seine Entlassung eingereicht. Clemenceau hat das Amt dem Abgeordneten Lebou angeteilt, der angenommen haben soll.

**Ablehnung des Proportionalwahlrechts in England.**

WTB. Rotterdam, 23. Nov. Der Rotterdamer Courant meldet aus London: Das Unterhaus hat gestern mit 202 gegen 126 Stimmen das Proportionalwahlrecht abgelehnt.

**Hungerstreik der Sinnfeiner.**

WTB. Berlin, 24. Nov. Eine Anzahl englischer Abgeordneter empfang Drabungen von Angehörigen gefangener Sinnfeiner, die den Hungerstreik begonnen haben sollen. Die Behörden verweigern den Angehörigen jegliche Auskunft.

**Provinzial-Nachrichten.**

@ Mezeburg, 23. Nov. (Im Johanniter-Palast) ist wieder ein Einbruch des Diebstahls verübt worden. Aus dem Wirtshausrestaurant wurden gestohlen: 18 Brot, 10 Pfund Mehl, 15 Pfund Käse, 2 Pfund Streubrot, 2 Pfund Backpulver und 10 Patete Frühstücksbrot. Die Diebstahle sind um so schmerzlicher zu verurteilen, da die gebliebenen Lebensmittel für die verwundeten und kranken Soldaten entzogen werden. Der leitende Reichstrichter des Legations, Regierungspräsident D. von Gersdorff, hat auf die Ermittlung der Diebe eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

n. Weihenstephan, 24. Nov. (Auszeichnungen. — Kriegerliste.) Der Direktor der Weihenstephaner Porzellan- und Mineralogischen Museen, Dr. Rich. Sönd, erhielt das Verdienstkreuz für Wissenschaft; sein Sohn der Leutnant d. R. und Batteriechef Richard Sönd, wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung erhielt der Leutnant und Kompanieführer Herr Hans Klaus Weidenstephan. Von der Familie des ammaligen Heinen Meitl in Weihenstephan ist jetzt der vierte und letzte Sohn geboren.

n. Gohennäulen, 24. Nov. (Einem Kirmesfest) wußten sich in Müstung Einbrecher dadurch zu verschaffen, daß sie in das Anwesen des Landwirts Berthl nachts eintraten und dort eine geschlossene Hütte, drei Hühner, vier Pfund Gekochtes, Butter, Genossenschaft usw. hielten.

× Weimar, 19. Nov. (Die 1000. Feuerbestattung) fand am 16. d. M. im hiesigen Krematorium statt. Sie wurde vollzogen an dem Sophienhospitalkapell Dr. Glaser. Das Krematorium, das im November 1911 in Benutzung genommen wurde, hat demnach jährlich durchschnittlich 166 Einäscherungen aufzuweisen.

**Halle und Umgebung.**

Halle am 24. November 1917.

**Lokaler Teil.**

**Der Innungsausschuss.**

hatte gestern abend im Schlußteil bei der Hofstrasse eine erdentliche Versammlung, die Herr Kallertbeimleiter Biedler mit einer patriotischen Ansprache eröffnete. Die Versammlung beschloß, mit Rücksicht auf die Kriegserhältnisse, im nächsten Jahr von einer Gedenkausstellung Abstand zu nehmen. Weiter wurde über das städtische Arbeitsamt und seiner Vermittlung von Geschäften für den Sommer gesprochen. Es wurde anerkannt, daß der Leiter des Arbeitsamts den Sommererbst entgegenkomme. Eine Aufzählung der Vaterlandspartei um Werbung von Mitgliedern lehnte man ab, da die Partei politische Zwecke verfolgte, was außerhalb der Tätigkeit des Innungsausschusses liege. Mitgeteilt wurde, daß die Handwerkskammer mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde bis zum Jahre 1921 zurückgeführt werden; die Mandate behalten insoweit ihre Gültigkeit. Schließlich des Schlußes der Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnung, die Befreiung ihrer Lehrlinge vom Fortbildungsschulbesuch verlangt hatte, aber weitestens Herabsetzung der Stundenzahl verlangt, wurde berichtet, daß der Magistrat an den Bestimmungen festhalte, jedoch den Wünschen der Innung soweit als möglich entgegenkommen seien wollen.

Nachdem noch Herr Kallertbeimleiter Schmidt über die Arbeit und Kollenerparnis im Handwerk berichtet hatte, und der Vorsitzende einen Ueberblick über die Verhandlungen der letzten Vollversammlung der Handwerkskammer. Ueber einen Antrag der Kleinrentnerinnung berichtete Herr Kleinrentnermeister Berner, die Staatsregierung soll gebeten werden, den über 15 Jahre alten Lehrlingen, deren Vater im Felde liegt oder gefallen ist, während der Kriegzeit eine Unterstützung zu gewähren. Der Vorstand des Innungsausschusses erklärte sich bereit, die Sache weiter zu verfolgen.

**Die Robert Franz-Singakademie.**

hat es von jeher als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachtet, endlich des Totenfriedens durch eine musikalische Feier zugleich den Gedächtnis der Verstorbenen zu ehren und den Lebenden zu bereiten. Diese Doppelzweck ist nicht nur durch die Veranlassung der Robert Franz-Singakademie erfüllt, sondern durch die Veranlassung der Robert Franz-Singakademie erfüllt, indem die Robert Franz-Singakademie vor allem im Verhältnis zu allen, die traurend an frühen oder älteren Gräbern stehen. Das Mühsatz der Einübung muß also besonders gründlich sein, wenn eine Wirkung erzielend auf die Subtilität hinüberzuführen soll. Der Chor der Robert Franz-Singakademie besteht nun bekanntlich aus einer musikalischen Ausstattung in umfangerem Maße, wie es nur unerlässliche Weiterarbeit unter einem Führer von den hervorragenden

Das neue Häft  
\* DIE NAME \*  
erschien soeben  
Preis 1 Mark



**Walhalla-Theater**  
Heute zum letzten Male:  
„Die Kaiserin“  
Oporette von Leo Fall.  
Am Totensonntag 1/8 Uhr:  
Nur einmalige Aufführung!  
**Dorf und Stadt.**  
Schauspiel in 5 Akten von  
Charlotte Birch-Pfeiffer.  
Lorle: Fr. Maria Delarm vom  
Nollendorfer-Theater, Berlin, als Gast.  
Jugendliche haben Zutritt.  
Ab Montag 5. Abschiedsloge der  
Operietengesellschaft Alfred Dedek.  
Auf vielseitigen Wunsch:  
**Die lustige Witwe.**  
Operette von Franz Lehár.  
Kasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen.

**„Sankt Nicolaus“**  
Stadtplatz 9-11.  
Jeden Sonntag von 6 Uhr an  
**Künstler-Konzert.**

**„Restaurant Thalia-Säle“**  
Geißstraße 42. Inh. Emil Osborg.  
Jeden Sonntag **Künstler-Konzert.**  
Eintritt frei.

**Künstlerverein a. d. Pfingst**  
Ausstellung Salzgrafenstr. 2, täglich 11-4 Uhr.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.  
Mittwoch, den 26. November, abends 8 Uhr,  
**Richard-Strauss-Abend**  
ein  
**Enoch Arden, Melodram**  
Musik von Richard Strauss. Dichtung von Tennyson.  
Regie: Bruno  
**Tuerschmann**  
Vortragmeister des Mozarteums Salzburg.  
Am Bechstein-Flügel:  
Max Wünsche vom Gewandhausorchester.  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 (für Studenten und  
Schüler Ermäßigung) in der  
Hotmusikhändlerhandlung Heinrich Hothan.

Für Dörrgetreide! Für Futtermittel!  
**13000 ANLAGEN**  
Tägliche Verarbeitung 250000 Zentner  
**Dr. Zimmermann's**  
**Express-Darre**  
trocknet alle landwirtschaftl. Erzeugnisse  
u. Abfälle.  
Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein 57.  
Für Getreide! Für Pflanzenmehl!

**Buchen = Brennholz**  
in Rabungen haben abzugeben  
**Thieme & Gieseler, Lommatzsch,**  
Telephon: 272. Tel.-Nr. 101-1011.

**Damen-Konfektion**  
für Herbst und Winter.  
Schöne Damenjacken und Mäntel 25 Mk. bis 118 Mk.  
Elegante Samt-, Woll-, Strick- und Tüll-Galeries  
65 bis 100 Mk., Strick- und Wollmäntel, 7,50 bis 25 Mk.  
Lamowartene Seidenmäntel 78 Mk. bis 126 Mk., Kleider-  
mäntel, sowie Schürze, Jacke, lange Galeries 29 Mk. bis 120 Mk.  
Schneidung kostenlos.

**Im Kaufhaus H. Elkan,**  
Leipzig Strasse 87.

**Wir verwandeln**  
sauer gewaschene und gefärbte  
**Kragen, Manschetten**  
**Vorhänden**  
durch Präparieren mit „Dekomon“ in abwaschbare  
**„Dauer-Wäsche.“**  
Nach Wäschen des Präparates kann die Wäsche  
wieder abgewaschen werden.  
Preis: Kragen 30 Pf., Manschetten 70 Pf., Vorhände 60 Pf.  
Stimmung angehend.

**Dauerwäsche-Betrieb** St. Berlin 2, 1 Et.  
Ecke Sternstraße.

**Zoo.**  
Reicher  
Sierbestand.  
Ein Totensonntag  
Gelten die Eintrittspreise:  
Erwachsene 50 Pf., Kinder  
20 Pf., Militär ohne Dienst-  
grad 10 Pf.

**Kaufmännischer Verein (E.V.)**  
Montag, den 26. November, abends  
8 1/2 Uhr im Saale Marsla Tour, Gr. Ulrichstr. 10  
Vortrag mit Lichtbildern  
Herr Pfanzungs-Direktor R. Kaun-  
tinger (Berlin) Indiens welt wirtschaftliche  
Bedeutung für Deutschland.  
Der Vorstand.  
Ausweis-karten sind vorzulegen.

**Gewerkschaft Johannashall, Kaliwerk.**  
Hierdurch laden wir die Gewerker zu einer außerordentlichen  
**Gewerker-Versammlung**  
am Sonnabend, den 15. Dezember 1917, nachmittags 3 Uhr in den  
Räumen der Gesellschafts-Kassette zu Boden mit der Tagesord-  
nung: Gewerker-Festabend.

**Apollo-Theater.**  
Sonnabend, abends 1/8 Uhr:  
**Am goldenen Horn.**  
Original-türkische Ausstattung-Operette in 3 Akten.  
Text und Musik von Beyler Bey.  
Totensonntag, abends 1/8 Uhr:  
**„Schuldig!“**  
Drama in 3 Akten von Richard Voss.  
Vorverkauf Sonntag ab 9 Uhr ununterbrochen.  
Montag, 26. November, abends 1/8 Uhr:  
„Am goldenen Horn.“

**Mitteilung.**

Die unausgesetzt steigenden und geradezu unerschwinglich ge-  
wordenen Futterpreise für Pferde, in Verbindung mit den erneut  
wesentlich gestiegenen Löhnen unserer Leute, zwingen uns, vom  
1. Dezember dieses Jahres ab die

**Preise sämtlicher Brennmaterialien**  
um 5 Pfg. pro Zentner,  
**Presskohlensteine**  
um 1 Mark das Tausend,

für alle Lieferungen zu erhöhen.

Halle, den 23. November 1917.

**A. Böhlert, Buchmann & Co., Kohlenhandels-gesell-**  
**schaft. Einkaufsverein der Kohlenhändler, E. G. m.**  
**b. H. Eulner & Lorenz. „Glückauf“, Kohlen-Kontor.**  
**Hugo Grosse. Hallescher Kohlenhof G. m. b. H.**  
**Hallesches Kohlenwerk, G. m. b. H. Hallesches**  
**Kohlen- und Brikettkontor. Paul Heydenreich.**  
**Friedrich Jesau vorm. Wilh. Reupsch. Otto Just.**  
**Klinkhardt & Schreiber Nachf. G. m. b. H.**  
**Heinrich Kühne. M. Lange. Mohnert & Müldener.**  
**G. Pauly. Pfänerschafflicher Kohlenplatz.**  
**H. Proepper & Co. G. m. b. H. Sachse & Müller.**  
**Rudolf Weiske. Otto Westphal G. m. b. H.**  
**Richard Wolf.**

**Stadt-Theater**  
Sonntag, d. 25. Nov. 1917  
Anf. 6 Uhr Ende n. 9 1/2 Uhr  
**Tannhäuser**  
von Richard Wagner.  
Montag, d. 26. Novbr. 1917  
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
**Die Förster-Christi**  
Operette von G. Jarno.

**Thalia-Theater**  
Gastspiel des  
Stadttheater-Personals.  
Sonntag, d. 25. November 1917  
abends 7 1/2 Uhr  
**Maria Magdalena**  
Trauerspiel von Hebel.  
**Fr. z. St.**  
2. 12. 1. F. T.  
**J. O. (5 T.),**  
2. 12. 3., Andr. v. F. A.

**Vermischtes**  
**Rast.**

Geiststrasse 28.  
Spezialhaus für elektrische  
Beleuchtungskörper.

**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstr.  
Erstes Spezialgeschäft f. gute  
Strümpfen u. Trikotagen

**Seren-Wäsche**  
Kragen, Servietten,  
Handtücher,  
Stromer,  
Estrümpfe, Seidenstrümpfe  
in allen Preislagen gut  
und billig bei  
Geleitger  
**H. Elkan, Straße 87.**

Befreier, gebildet, nicht mehr  
junger Herr wünscht Anschluss  
für sonnige  
Wanderreisen  
und abendliche Gesellschaft (kein  
Partystauberei). Angeb. m. möh.  
Ving. ab. am 26. U. 22 an die  
Gr. b. Jig. Gr. Ulrichstr. 82.

**Fische- und  
Kohlefahren**  
nimmt an  
Fuhrgeschäft Gr. Brunnstr.  
Straße 15, Tel. 4216.

In unserem  
**Verkehrs- u. Leseraum**  
Gr. Ulrichstr. 52  
werden die interessan-  
testen  
**Bilder**  
über wichtige Persönlich-  
keiten u. Ereignisse  
**!! täglich neu !!**  
ausgestellt: Unter and.  
heute:  
Ein Kinderbildnis des  
neuen Kanzlers  
Amerikanische Truppen-  
schau  
Oberst von Lettow, der  
Vielteiliger Ost-Afrikaner  
Bilder vom italienischen  
Kriegsschauplatz.  
Alle Bilder sind, soweit  
noch vorhanden, zum  
Preis von 20 u. 50 Pfg.  
pro Stück käuflich.

**Bettmatten.**  
Befreiung sofort. Alter und Ge-  
schlecht angeben. Auskunft um-  
sonst „Sanis Versand“  
München 595. Sonntagsstr. 44

**Holzpanzertopf**  
In jeder, an Wiederverkäufer,  
sowie Einzelgehören v. Holz-  
waren empfiehlt sich  
Herrn W. v. G. Panzertopfmaderer  
Zwintz, Chemnitz.

**Goldverkehr**  
**20000 bis**  
**30000 Mk.**  
sind auf sichere L. Hypothek aus-  
schießen. Angebote mit nach  
dieser Nummer 30, Büro, zu  
richten.

**Verloren**  
Ein reines  
**Kinderspielzeug,**  
schwarz, am 22. Nov. auf dem  
Berge Neue Promenade, - Wä-  
scheherbe bis 3. E. Oberländer & Co.  
am Markt verloren. Gegen Be-  
lohnung abzugeben  
Herrn Oberländer, 2. u. 2. E.

**Wasserleitungsschäden-Versicherung.**  
Der vorige Winter hat mit seiner anhaltenden und starken  
Kälte in vielen Fällen mehr oder minder erhebliche Schäden  
an den Wasserleitungen und in Folge davon an den  
Gebäuden und ihrem Inhalt verursacht. Zum Schutz  
gegen solche Verluste kann bei der Städte-Feuerpolizei  
der Provinz Sachsen Versicherung genommen werden.  
Nähere Auskunft erteilt die Dreiservierung der Sozialität  
Hr. Brommstedt 28.

**Winterbereifung für Lastkraftwagen !!**  
Die bewährte, dauerhafte und **gletscherstichlose**  
**Rirnholzeisen-Bereifung System Baier!**  
Glänzende Referenzen! Verlangen Sie Offerte!  
**Adolf Wunsch jr., Halle,**  
Hordorfer Strasse 1a. Fernspr. 5360.